

## Warum Sachsen? Rechte Terrorgruppen und ihre Basis im Bundesland.

**Wann:** 07. Dezember 2016 um 19.00 Uhr

**Ort:** Veränderbar, Görlitzer Straße 42 HH, Dresden-Neustadt

**Inhalt:** Der Nationalsozialistische Untergrund (NSU) hatte seine Basis in Chemnitz und Zwickau. In Sachsen konnten die Rechtsterrorist\*innen auf ein breites Unterstützer\*innenumfeld zugreifen und jahrelang unerkannt ihre Sprengstoffanschläge und rassistischen Morde planen und organisieren. Doch auch mit dem Aufdecken der Gruppe „Old-School-Society“ und der Terrorgruppe „Bürgerwehr FTL/360“ hat sich Sachsen scheinbar als hervorragender Ausgangspunkt für rechten Terror erwiesen. Welche Rahmenbedingungen sorgen dafür, dass sich Rechtsterrorismus ausgerechnet in Sachsen ausbreiten kann? Welche politischen Veränderungen können dafür sorgen, dass rechter Terror zukünftig gestoppt werden kann?

Eine Podiumsdiskussion mit Henning Hohmann (MdL Sachsen, SPD), Valentin Lippmann (MdL Sachsen, Bündnis90/Grüne), Lutz Richter (MdL Sachsen, Die Linke).

## Alternatives Wohnen in Dresden. Mehr als ein Opfer rechter Angriffe und Bedrohungen.

**Wann:** 14. Dezember 2016 um 19.00 Uhr

**Ort:** Stadtteilhaus Emmers, Bürgerstraße 68, Dresden-Pieschen

**Inhalt:** Wohnprojekte, in denen alternative Lebensformen ausprobiert werden, sind nicht erst seit gestern Ziel rechter Anfeindungen und Angriffe. Im Zuge der gegenwärtigen Eskalation rechter Gewalt sind solche Projekte von außen oft nur als Opfer oder politische Gegner von Rassist\*innen wahrnehmbar. Wir wollen in dieser Veranstaltung Einblicke in verschiedene Dresdner Projekte gewinnen, ihre gesellschaftspolitischen Ziele und Praktiken vorstellen und Perspektiven diskutieren.

Welche Möglichkeiten bieten alternative Wohnformen für die Schaffung vielfältiger und toleranter Lebensräume? Was macht sie zum rechten Feindbild und wie kann rassistischen Angriffen und Drohungen begegnet werden?

Eine gemeinsame Veranstaltungsreihe des RAA Sachsen e.V., des Kulturbüro Sachsen e.V. und des Hausprojektes Mangelwirtschaft.



V.i.S.d.P.: Grit Hanneforth, Geschäftsführerin des Kulturbüro Sachsen e.V. und Maren Düsberg, Geschäftsführerin des RAA Sachsen e.V.

Titelfoto: Kulturbüro Sachsen e.V.

### Antidiskriminierungsregel

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder sie von dieser auszuschließen.

## SACHSEN ALS KEIMZELLE RECHTEN TERRORS? – AUSMASS, URSACHEN UND GEGENENTWÜRFE.



Eine Veranstaltungsreihe zur Unterstützung der Betroffenen der Angriffe durch die terroristische Vereinigung „Bürgerwehr FTL/360“.

Die Zahl rechter Übergriffe in Sachsen steigt seit Jahren stetig an. Einer der Höhepunkte der Gewalt waren die Anschläge der „Gruppe Freital“ im Jahr 2015.

Freital geriet in den Mittelpunkt bundesweiter Schlagzeilen durch die rassistischen Proteste vor einer Unterkunft für Geflüchtete. Seit Januar 2015 versammelten sich vor dem ehemaligen Hotel „Leonardo“ regelmäßig sogenannte „Asylgegner\*innen“, darunter auch bekannte Neonazis. Durch die islamfeindlichen und rassistischen Reden von Pegida im nahe gelegenen Dresden wurde die Stimmung in Freital weiter angeheizt. Im Zuge dieser gesellschaftlichen Stimmungen gründete sich die rechtsradikale „Bürgerwehr FTL/360“. Mehrere Sprengstoffanschläge auf Unterkünfte für Geflüchtete, ein alternatives Wohnprojekt, das Parteibüro der Linken und auf das Auto von einem Stadtratsmitglied sollen auf das Konto der „Gruppe Freital“ gehen.

Bisher sitzen 8 Tatverdächtige in Untersuchungshaft. Anfang 2017 soll der Prozess beginnen, den der Generalbundesanwalt führt.

Die Veranstaltungsreihe will über die Rahmenbedingungen informieren, die zur Bildung dieser rechtsterroristischen Vereinigung geführt haben, Hintergrundinformationen zum Gerichtsprozess liefern und die Stimmung in Sachsen reflektieren.

Ein zentrales Anliegen der Veranstalter\*innen ist es, auf die Perspektive der Betroffenen aufmerksam zu machen, diese sichtbar und hörbar werden zu lassen und darüber ins Gespräch zu kommen.

## Die APO von rechts und das Netzwerk von Neonazis in der Region Dresden.

<b>Wann:</b>	02. November 2016 um 20.00 Uhr
<b>Ort:</b>	Groove-Station, Katharinenstraße 11-13, Dresden-Neustadt
<b>Referent*innen:</b>	Kulturbüro Sachsen e.V.
<b>Inhalt:</b>	Dresden ist nicht erst seit der Entstehung der Pegida-Bewegung als Hochburg von rechten Strukturen bekannt. Seit dem Ende der DDR haben in der sächsischen Landeshauptstadt Neonazis durch Aktionen, Gewalt und eine beispielhafte Struktur auf sich aufmerksam gemacht. In der Veranstaltung wird an regionalen Beispielen ein aktueller Überblick zu den Vernetzungen organisierter Neonazis mit „besorgten Bürger*innen“ in Dresden und im Umland gegeben. Wie findet die Zusammenarbeit statt? Welche Schnittmengen gibt es? Welche Organisationen spielen dabei eine Rolle? Nach dem Input wird es eine Diskussion geben.

## Pegida und der politische Rechtsruck – Spiegel und Projektionsfläche gesellschaftlicher Krisen und Konflikte?

<b>Wann:</b>	08. November 2016 um 20.00 Uhr
<b>Ort:</b>	Motorenhalle, Wachsbleichstraße 4 a, Dresden-Friedrichstadt
<b>Inhalt:</b>	In Kooperation mit den Autor*innen und Herausgeber*innen des Buches „Pegida als Spiegel und Projektionsfläche“ und dem riesa efau. Die von Pegida, der AfD und Anderen mobilisierten rechten Themen wie die Verteidigung einer ‚nationalen Identität‘ und ‚abendländischen Kultur‘, die sie durch Geflüchtete bedroht sehen, finden zunehmend Eingang in die Agenden etablierter Parteien. Dort, wo die schwelende Finanz- und Staatsschuldenkrise, die Destabilisierung der Europäischen Union, die fehlende Zukunftsfestigkeit der Sozialsysteme oder die Eskalation geopolitischer Konflikte uns alle vor drängende Herausforderungen stellen, werden auf der politischen Bühne z.B. das Burka-Verbot oder die erneute Verschärfung der Asylgesetzgebung zum Wahlkampf- und Debattenthema.

Zugleich grenzen sich demokratische Parteien, die Forderungen von rechts zumindest diskussionswürdig finden und so Ressentiments stärken, vehement vom rassistischen ‚Pack‘ bei Pegida & Co. ab und führen Stellvertreterdiskurse, hinter denen ernsthafte Krisen, Konfliktlagen und Fragestellungen zurück bleiben.

Die Befunde einer Forscher\*innengruppe um den Dresdener Soziologen Dr. Tino Heim zu diesen Themen werden in einer offenen Fishbowl-Diskussion vorgestellt und Alternativen im Umgang mit den von Pegida artikulierten Problemen jenseits der Aufwertung rechtspopulistischer Positionen, oder bloßer Ab- und Ausgrenzung, diskutiert.

## Perspektivwechsel – Betroffene rechter Gewalt sprechen.

<b>Wann:</b>	24. November 2016 um 19.00 Uhr
<b>Ort:</b>	Projekttheater, Louisenstraße 47, Dresden-Neustadt
<b>Inhalt:</b>	Die Zahl rechter Übergriffe in Sachsen steigt seit Jahren. Statt der Täter*innenperspektive sollen an diesem Abend die Betroffenen rechter Gewalt eine Stimme bekommen. Was bedeutet es von rechter Gewalt betroffen zu sein? Welche Konsequenzen haben rechte Übergriffe in ihrem Alltag?  In einer szenischen Lesung berichten Betroffene über ihr Leben mit den alltäglichen Anfeindungen und bekommen einen Raum, über die Geschehnisse zu sprechen. Unterstützt wird die Veranstaltung von Schauspieler*innen.